

Worauf warten wir?

Texte zur Audio-CD, Advent/ Weihnachten 2015

1 Lied von Ihm

Text: Jörg A. Gattwinkel SAC (2014)

Nicht Herr der Herren, nicht König des Alls,
nicht im Verbund mit der Lüge der Macht.
Nicht thronender Richter, nicht oben am Tisch,
nicht aus Berechnung ein Segen der Welt.

Wer wolltest Du sein, was bist Du für uns,
und wofür wollen wir steh'n?

Ein Nächster dem Menschen,
verliebt in den Traum vom Gotteskind unter Kindern.
Zu tun, was ein Mensch für den andern vermag,
in den Vielen zu sehen Sein Bild.

Den Taumelnden Stütze, den Fallenden Halt,
wer den Boden verlor, neuen Grund.
Dem Stummen ein Mund, dem Verblendeten Rat,
die nicht wissen wollen, ein Schrei.

Ein Nächster...

Du hast das Wort zum Heil nicht gescheut,
nicht die Arme verschränkt vor dem Leid.
Dein Maß war nicht Lohn, vielmehr einzig Geschenk:
Was der Mensch hat, ist nicht sein eigen.

Wer wolltest Du sein, was bist Du für uns,
und wofür wollen wir steh'n?

Ein Nächster...

2 Ach, nimm es nicht persönlich Herr!

Psalm zu Mt 25,45

Text: Alexander Diensberg SAC (2014)

Ach, nimm es nicht persönlich, Herr,
dass wir die Grenzen schließen.
Dich auf der Flucht vor Hungersnot
und Kriegsgefahr und Heldentod
auf hoher See ersaufen ließen.

Ach, nimm es nicht persönlich, Herr,
dass wir das Brot verklappen.
Dass deine Hände nicht gefüllt,
Dein Lebensdurst bleibt ungestillt,
weil Wert besitzt nur das, was wir verknappen.

Ach, nimm es nicht persönlich, Herr,
dass wir dich übersehen.
Gefangen, nackt und ohne Trost
erträgst du der Geringsten Los,
an denen wir vorüber gehen.

Ach, nimmst du´s doch persönlich, Herr,
führ halt die Welt zum Ende.
Zuviel des Bösen uns bekannt,
zuviel des Guten abverlangt!
Sieh uns doch an: Wir haben nur zwei Hände.

Ach, meinst du uns persönlich, Herr,
dann gib auch Kraft zum Tragen.
Verleih uns deine Dreistigkeit,
beflügle uns mit Leichtigkeit,
und lass uns aus der Reihe tanzen.

3 Worauf warten wir?

Text: Jörg A. Gattwinkel SAC (2009)

1. Worauf warten wir? Was lässt uns zögern?
Wir suchen Gründe und finden sie.
Wir singen vom Kind und vergessen die Kinder,
denen wir heute die Nächsten sind.
2. Worauf warten wir? Wir sagen „morgen“,
wo wir doch heute schon gerufen sind.
Wir singen vom Gott, der im Menschen erschienen.
Menschlich sein Bild, was warten wir?
3. Was noch brauchen wir? Was fehlt zum Handeln?
Können wir auf eigenen Füßen stehen?
Wir haben doch Worte und Taten vor Augen,
Gott will durch uns ins Leben gehen.

Refrain:

Advent ist da, wo wir Menschen begegnen,
wo wir ihr Gesicht, die Geschichte dazu,
ankommen lassen in unserem Kopf und im Bauch.
Das Kind in der Krippe tut es doch auch!

4a Weihnachtslied der Schöpfung

Text: Ansgar Spinrath

dämme zerreißen ufer zerbersten
unter dem dröhnen der wellen
unter dem sturm der vernichtung
wagt ein kind den gang durch die wehen der schöpfung
wagt ein kind heute geboren zu werden

steppen erzittern schollen zerbrechen
unter dem trommeln der hufe
unter den ketten der panzer
wagt ein kind den tanz vor der höhle des löwen
wagt ein kind heute geboren zu werden

eisblöcke stürzen gletscher versanden
unter dem steigen der sonne
unter der glocke aus gasen
wagt ein kind zu brennen im spiel mit dem feuer
wagt ein kind heute geboren zu werden

schwärme zerstreun sich gründe entleern sich
unter den herren der meere
unter den netzen der räuber
wagt ein kind den schrei mit dem heulen der tiefe
wagt ein kind heute geboren zu werden

baumriesen wanken kronen erschauern
unter den peitschen des regens
unter den sägen der knechte
wagt ein kind den griff in das schlupfloch der natter
wagt ein kind heute geboren zu werden

rosen erröten himmel erblauen
unter dem leuchten des morgens
unter dem schein des versprechens
wagt ein kind uns in die hände zu fallen
wagt ein kind heute geboren zu werden

4b Es ist ein Ros entsprungen

Text: Alexander Diensberg SAC (2010)

Es ist ein Ros entsprungen, aus einer Wurzel zart.
Wie uns die Alten sungen, aus Jesse kam die Art.
Und hat ein Blümlein bracht.
Mitten im kalten Winter, was niemand möglich dacht'.

Die Schöpfung liegt in Wehen und seufzt und atmet schwer.
Wir sind ohne Verstehen, wo kommt uns Rettung her?
Kein Rat der Antwort bringt.
Nur die uralte Kunde, die uns vom Wunder singt.

Wo immer Menschen lieben, bricht sich dies Wunder Bahn.
Wo immer Hass vertrieben, fängt neue Zukunft an.
Wir halten trotzig Schritt.
Der Finsternis entgegen und glauben: Gott geht mit!

Was niemand möglich dachte, wird manchmal uns geschenkt.
Nicht mächtig, sondern sachte, Gott sich in uns versenkt.
Ein Mensch, der sich riskiert,
ein Kind ist uns geboren, das Licht in uns gebiert.

Lobpreis sei nun gesungen, dem allerhöchsten Herrn.
Es ist ein Ros entsprungen: Gott bleibt nicht länger fern.
Wahr' Mensch und wahrer Gott
Sich freundschaftlich verbinden,
das rettet uns vom Tod!

5 Vielstimmenlicht – Adventsstimmen

a Adventsstimmen

Text: Alexander Diensberg SAC und Jörg A. Gattwinkel SAC (2011)

1. Adventssonntag: Trost „U“
2. Adventssonntag: Einsicht „Ah“
3. Adventssonntag „Gaudete“: Freude „Fallallallalla“
4. Adventssonntag: Verwirklichung „Ei-a“

b „Wo bist Du Gott, Du großer Stern...“

Text: Lothar Zenetti

c Vielstimmenlicht

Text: Alexander Diensberg SAC (2011)

Wort im Anfang, Gottes Wort, mit Menschenwort vereint.
Atem, der den Mut uns weckt, der Stimme uns verleiht.
Vielstimmenlicht
Vielstimmenlicht
Macht hell die Dunkelheit!

d Das Volk, das im Dunkeln wohnt

Text: Jes 49 – nicht auf Weihnachts-CD

e Morgenstern der Herrlichkeit

Text: Alexander Diensberg SAC – nicht auf Weihnachts-CD

Morgenstern der finstren Nacht,
der die Welt voll Freude macht,
helles Licht, säume nicht,
komm, komm eh der Tag anbricht,
komm, komm, eh der Tag anbricht.

Schau, dein Himmel ist verstellt,
einer lauten und grellen Welt,
wir begeh'r'n, allzu gern,
dich uns nahe, schönster Stern,
dich uns nahe, schönster Stern.

Du erleuchtest alles gar,
was jetzt ist und kommt und war.
Voller Pracht, wird die Nacht,
weil dein Glanz sie angelacht,
weil dein Glanz sie angelacht.

6 Du fällst für uns aus allen Wolken

Text: Liturgie/ Jörg A. Gattwinkel SAC (2008)

Dunkel drückt auf deine Erde, aber du hast gesagt:
selbst die Finsternis ist für mich nicht finster!

In deinem Sohn Jesus, dem Messias,
ist dein himmlisches Licht auf unserer Erde erschienen,
um jeden Menschen zu erleuchten, der in diese Welt kommt.

Seitdem erfüllt deine lichtdurchströmte Herrlichkeit
den Himmel und die Erde.
Ihr ewiger Glanz zeigt machtvoll den Menschen
die Gerechtigkeit.

Dunkel drückt auf deine Erde ...

Licht, das in der Finsternis aufgeht,
und dem die Finsternis nichts anhaben kann:
Sei gepriesen, jetzt und alle Tage dieser Erde!

Dunkel drückt auf deine Erde ...

gesprochen:
Deshalb setzen wir gegen die vielen Dunkelheiten
unserer Welt und unseres Lebens
das Zeichen des Lichtes, und wir bitten dich:

Leg deinen Segen auf all unsere Bemühungen,
dem Dunkel um uns auf den Grund zu gehen.
Schärf unseren Blick, dass wir die Finsternis sehen
und mach uns zum Licht, dass wir die Dunkelheit heben.

Dunkel drückt auf deine Erde ...

Refr.: Du fällst für uns aus allen Wolken!
Ein menschenferner Himmel ist dir nicht genug.
Du kannst den Menschen nicht verleugnen.
Dein Wort trägt unser Gesicht.

1. In jedem Menschen schlägt dein Herz,
ängstlich und sehnsuchtsvoll.
2. Du willst mit uns ins Leben geh'n,
aufrecht und teilnahmsvoll.
3. Mit uns erneuerst du die Welt,
liebend, vertrauensvoll.

Licht, das aufgeht...

7 Dieser Tisch ist ein Einfall des Himmels/ Vater unser

Text: Alexander Diensberg SAC (2010)

Dieser Tisch ist ein Einfall des Himmels
für unsre Erde,
dieser Mensch ist ein Einfall Gottes,
in unsre Welt,
dieses Haus hier, es möge sein:
Bethlehem – ein Haus aus Brot!

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde: Dein Name unter uns...
Dein Reich: noch nicht – hängt noch in der Luft
Und kommt schon nah
Wo Dein Wille von Menschen getan...
Wecke in uns, dass wir das täglich Brot
Miteinander teilen:
Brot des Leibes, Gnaden-Brot...
Und führe uns nicht hinter Dein Licht zurück...
Komm uns befrei'n...
Gib unsren Tagen, gib Frieden der Welt!

8 Es wird ihm eine Ehre sein

Text: Alexander Diensberg SAC (2010)

Ehre sei Gott in der Höhe,
der uns die Ehre gibt,
weil er nicht vom Himmel fällt, der Friede,
will in dieser Nacht
Gott selbst Friede auf Erden werden!

Es wird ihm eine Ehre sein,
wenn Kinder Frieden spielen,
wenn sie Lieder üben und nicht für den Krieg!
Es wird ihm eine Ehre sein,
wenn der Soldatenmantel,
der von Blut beschmierte, ein Fraß des Feuers wird.
Dann wird er selbst in ihrer Mitte wohnen,
zur Freude derer, die in Ängsten sind.
„Fürchtet Euch nicht!“, so klingt's in ihren Ohren,
der Friede ist geboren, zerbrechlich wie ein Kind!

Ehre sei Gott in der Höhe,
der uns die Ehre gibt,
weil er nicht vom Himmel fällt, der Friede,
will in dieser Nacht
Gott selbst Friede auf Erden werden!

Es wird ihm eine Ehre sein,
wenn wir das Kleine schützen,
und das Schwache stützen, die Welt ist oft zum Schrei'n,
es wird ihm eine Ehre sein,
wenn wir die Gnade leben,
und die Freude heben und uns zum Glück befrei'n.
Dann wird er selbst in unsrer Mitte wohnen,
zur Freude derer, die gefangen sind.
„Fürchtet Euch nicht!“, so klingt's in unsren Ohren,
der Friede ist geboren, im Stall ein kleines Kind!